



Viele Seelen wohnen in seiner Brust: Seit 15 Jahren ist SCHNEIDER in diversen Blues- und Jazzbands aktiv. Dahinter steckt jede Menge Genie & Wahnsinn.

STECKBRIEF

NORBERT SCHNEIDER
Musiker

Geboren: 24. 10. 1979

Sternzeichen: Skorpion

Ist: u. a. im Vorprogramm von B. B. King, Lou Reed, Simply Red und Pink aufgetreten

Sieht: gerne miese Hollywood-Actionstreifen

„ICH BIN DER FAMILIENKASPERL“

2010 hat **NORBERT SCHNEIDER** mit „Take It Easy“ einen Hit abgeliefert. Jetzt legt der Mann mit dem Blues im Blut und reichlich Karo am Sakko einen Richtungswechsel hin. Und hier einen Seelenstrip.

Beginnen wir mit dem Wesentlichen: Die aktuelle Flamme von **Norbert Schneider** heißt „Guild Starfire“, ist Baujahr 1951 und eine seiner 15 Gitarren. Diese Beziehung bezeichnet der Sänger, der 2010 den Ö3-Soundcheck gewann und es in weiterer Folge bis auf Platz zwei der Charts schaffte, als die stabilste seines Lebens. Womit wir beim Punkt wären: Denn nachdem die Ehe des Musikers mit einer Schauspielerin 2008 nach nur drei Jahren geschieden wurde (seither herrscht Funkstille), verarbeitet der 33-Jährige das Beziehungsende jetzt in seinem neuen Album. In „Schau ma mal“ zieht der Soundtüftler

ganz neue Saiten auf – denn der Dandy mit den straffen Hosenträgern ist neuerdings dem Wienerlied verfallen. Schneider: „Das mit den deutschen Texten war ein Sprung ins kalte Wasser. Aber es fühlt sich echt an. Ich hab das gern, wenn mir bei einem Stück die Tränen kommen.“

Fazit: Der Richtungswechsel passt ihm so gut wie einer seiner maßgeschneiderten Anzüge – und da wie dort ist Schneider anspruchsvoll. Modisch gesehen war das nicht immer so. „In meiner Jugend war ich ein optischer Außenseiter. Ich hab eine rosa Vespa aus den 1960ern gehabt, damit war ich im Weinviertel total bekannt. Das



Der Dandy auf seiner rosa „Sau“. Auf ihr hat der Musiker jahrelang das Weinviertel unsicher gemacht.

Moped hat für alle nur ‚die Sau‘ g’heißen. Auf dem Gerät bin ich ernsthaft mit Plateauschuhen in Größe 47 gefahren – und mit einer rosa Fleecejacke“, gesteht der Mann mit dem Retro-Faible.

Der Künstler scheint es zu genießen, Entertainer und Lachnummer in einer Person zu sein. Auch seine fünf Geschwister sind ein dankbares Publikum, wenn er mal wieder unfreiwillig den Familienkasperl mimt: „Sie lachen über meine Slapstickeinlagen und darüber, dass ich über mich selbst schmunzeln kann. Mich auf meine Fehler zu stürzen und auf ihnen herumzureiten, das ist ganz lustig.“

Ernsthaft und hoch konzentriert hingegen ist der passionierte Hobbykoch nur, wenn es um die Musik geht. Fünf Stunden täglich investiert er in seine

„In meiner Jugend war ich ein optischer Außenseiter in einer rosa Fleecejacke.“

große Leidenschaft. „Eigentlich lass ich’s die Leut’ ungerne wissen – aber ich bin schon ein absoluter Freak, was das betrifft. Das interpretieren sicher einige als Fehler, dass ich so wahnsinnig mit mir selbst beschäftigt bin und dass für mein Ding die meiste Zeit draufgeht“, beichtet Schneider, der Bass, Schlagzeug, Geige und Gitarre beherrscht. Aber zurück zur Liebe: Die Frau, die seinen Instrumenten Konkurrenz machen könnte, braucht jedenfalls Geduld. „Und sie muss irgendwas Spezielles in ihrem Leben haben, für das sie brennt. Wenn sie ein bissl was Freakiges oder Eigenes hat – das hab ich auch gern.“

Zu sehen und zu hören gibt es Norbert Schneider ja nun öfter (15. 9. RadioCafé; 3. 10. Theater am Spittelberg, Wien; 27. 10. Jazz-Herbst Salzburg). Schau ma mal, ob’s nicht bereits dort funkt... ★

TEXT: Nina Kaltenböck